

Von der BGS-Außenstelle zum größten zivilen Beschaffer des Bundes

Das Beschaffungsamt des BMI feiert seinen 70. Geburtstag

(BS/Dr. Ruth Brand) Ob Einsatzschiffe für die Bundespolizei, Schutzwesten für das Bundeskriminalamt, schweres Räumgerät für das Technische Hilfswerk, Feuerwehrfahrzeuge, Rahmenverträge zur Stärkung der Barrierefreiheit in der IT oder nachhaltige Smartphones: Hinter all diesen Produkten und Dienstleistungen steckt das Beschaffungsamt des BMI, kurz BeschA.

Gezündet wurden wir 1951 zunächst als Beschaffungsstelle für den Bundesgrenzschutz (BGS), um fünf Jahre später bereits zur Beschaffungsstelle des Bundesministeriums des Innern und schließlich am 10. März 1995 zum heutigen Beschaffungsamt als eigenständige Bundesbehörde im nachgeordneten Bereich des BMI zu werden. Unser Dienstsitz ist nach wie vor die heutige Bundesstadt Bonn, in der wir auf zwei Liegenschaften verteilt arbeiten, und seit dem 1. Juli 2020 auch die thüringische Landeshauptstadt Erfurt mit einem Standort.

Hohe Kundenzufriedenheit bei der Beschaffungsdurchführung

Unsere Kernaufgabe besteht darin, Bedarfsträger aus dem Geschäftsbereich des BMI bei allen Fragen des öffentlichen Einkaufs zu beraten, Einkäufe zu bündeln und zentral abzuwickeln. Das BeschA ist mit einem Beschaffungsvolumen von knapp fünf Milliarden Euro im letzten Jahr mittlerweile der größte zivile Beschaffer des Bundes. Gleich geblieben ist hingegen eine seit vielen Jahren anhaltend hohe Kundenzufriedenheit in Bezug auf die Beschaffungsdurchführung von über 90 Prozent. Wir betrachten das als

Dankeschön für den Einsatz unserer rund 330 Beschafferinnen und Beschaffer und als Verpflichtung für die Zukunft. Als zentraler Ausrüster für die öffentliche Verwaltung in Deutschland kaufen wir zahlreiche Produkte und Dienstleistungen aus den unterschiedlichsten Bereichen ein, die für die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben unserer Kundenbehörden erforderlich sind.

Unverzichtbares Bindeglied zwischen Bedarfsträgern, Markt und Politik

Das beginnt bei Produkten der Büroausstattung und geht über hochwertige Spezialtechnik bis hin zur Ausrüstung unserer Sicherheitsbehörden. In den vergangenen Jahren haben wir zudem insbesondere unser Engagement als Ausrüster für die Digitalisierung des Bundes, in der elektronischen Beschaffung und Verwaltungsmodernisierung sowie bei der Förderung von Nachhaltigkeit im öffentlichen Einkauf weiter ausgebaut.

Das Beschaffungsamt arbeitet entsprechend konsequent an der Bereitstellung von Diensten, die den Behörden im Bund eine effiziente und vollständige Digitalisierung ihrer Einkaufsprozesse ermöglichen. Die Durchführung von Vergabeverfahren sowie die Bereitstellung von



Dr. Ruth Brand, Präsidentin des Beschaffungsamtes des BMI
Foto: BS/BeschA

„Dank des großen Engagements und des hohen Qualitätsanspruchs der Beschäftigten ist das BeschA für die Zukunft gut aufgestellt.“

Artikeln aus Rahmenvereinbarungen werden bereits seit dem Jahr 2003 elektronisch unterstützt. Unsere Abteilung Z ist dabei der Motor für die Digitalisierung des Beschaffungs-

prozesses. Das Beschaffungsamt betreibt in diesem Zusammenhang die eigens dafür entwickelten elektronischen Plattformen e-Vergabe und Kaufhaus des Bundes (KdB).

Treiber bei Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Darüber hinaus wurde im Jahre 2017 im Rahmen der IT-Konsolidierung des Bundes die „Zentralstelle IT-Beschaffung“ (ZIB) im Beschaffungsamt des BMI angesiedelt, um die Ausschreibungen und das Vertragsmanagement von IT-Rahmenverträgen für die gesamte unmittelbare Bundesverwaltung abzuwickeln.

Mittlerweile ist die ZIB der zentrale Ausrüster für die digitale Modernisierung der Bundesverwaltung und zentrale Instanz für strategische IT-Beschaffung in Deutschland. Großvolumige IT-Vergabeverfahren und Projekte sind im BeschA von daher keine Seltenheit.

Auch das Thema Nachhaltigkeit spielt bei uns im Beschaffungsamt seit vielen Jahren eine wichtige Rolle. Bereits 2011 hat der Bund entschieden, eine „Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung“ (KNB) einzurichten, die dem Beschaffungsamt des BMI zugeordnet wurde. Aufgabe der KNB ist seither die Beratung und Information von Bedarfsträgern und Beschaffungsstellen in Bund, Ländern und Kommunen über nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Das BeschA bringt auf dieser Basis

die Verankerung von Nachhaltigkeit im öffentlichen Einkauf entscheidend voran.

Effiziente Arbeit auch in Krisensituationen

Wir können in unserer Arbeit eine extrem hohe Vergaberechtsicherheit dokumentieren und wissen vor allem, dass wir am Ende dem Steuerzahler verpflichtet sind. Ein fairer Wettbewerb, Transparenz und eine schnelle, wirtschaftliche Beschaffung sind daher oberste Leitlinien der Arbeit im BeschA. Das konnten wir auch bei zwei Beschaffungen während der Corona-Pandemie unter Beweis stellen, die reibungslos über die Bühne gegangen sind: der Einkauf von Handdesinfektionsmitteln in einer Größenordnung von mehreren Millionen Litern zur Deckung der Bedarfe des öffentlichen Gesundheitswesens sowie der Bundesverwaltung und von Covid-19-Laienschnelltests für die Bundesbehörden im Geschäftsbereich des BMI in einer Größenordnung von 2,5 Millionen Tests.

Auch diese Beschaffungen konnten wieder nur gelingen, weil unsere Beschafferinnen und Beschaffer mit großem Engagement und einem hohen Qualitätsanspruch ihrer Arbeit nachgehen. Ihnen gilt daher mein ganz besonderer Dank.

70 Jahre BeschA – Meilensteine des öffentlichen Einkaufs

(BS/BeschA) Wir blicken zurück auf 70 Jahre Beschaffungsleistung und Kompetenz im öffentlichen Einkauf. Neue Bezeichnungen, Dienstortwechsel und -aufbau, neue Aufgabenbereiche, Personalaufwuchs – das BeschA hat sich seit seiner Gründung stetig weiterentwickelt.

18. Mai 1951



Der erste Dienstsitz des BeschA in Bonn-Duisdorf
Foto: BS/BeschA

Das BeschA wird am 18. Mai 1951 als Beschaffungsstelle des Bundesgrenzschutzes errichtet. Das erste Dienstgebäude befindet sich in Bonn-Duisdorf. Aus dem Erlass des Bundesinnenministeriums geht hervor, dass das BeschA ab diesem Zeitpunkt für die Durchführung der zentralen Beschaffungen für die Bereitschaftspolizeien und die Bundesgrenzschutzbehörden zuständig ist. Bei diesen Tätigkeiten ist es nicht geblieben.

1995

Am 10. März 1995 wird das BeschA zum heutigen Beschaffungsamt als eigenständige Bundesbehörde, angesiedelt im Geschäftsbereich des BMI. Mit der Eigenständigkeit kommen auch

neue Aufgabenbereiche hinzu, z. B. Beschaffung und Materialwirtschaft für den Geschäftsbereich des BMI, Güteprüfung, Zulassung aller Kraftfahrzeuge des Bundesgrenzschutzes oder auch die Beratung des BMI in allen Fragen des öffentlichen Auftragswesens.

2003

Seit 2003 werden die Durchführung der Vergabeverfahren sowie die Bestellung von Artikeln aus abgeschlossenen Rahmenvereinbarungen elektronisch unterstützt. Das Beschaffungsamt ist für das Leitprojekt „Öffentlicher Einkauf Online“ verantwortlich und hat in diesem Rahmen die Vergabeplattform e-Vergabe und die elektronische Bestellplattform Kaufhaus des Bundes (KdB) entwickelt und bis heute stetig optimiert, um den Anforderungen an die elektronische Beschaffung und den Bedürfnissen der Nutzer gerecht zu werden.

2011

Seit dem 5. Dezember 2011 ist die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) die zentrale Anlaufstelle, wenn es um nachhaltige öffentliche Beschaffung geht. Auf Grundlage der Ergebnisse der Sondersitzung der



2010 zieht das BeschA von Beuel in die Bonner Nordstadt, wo es bis heute seinen Dienstsitz hat.
Foto: BS/BeschA

Staatssekretäre am 21. Oktober 2011 sowie der Sitzung des Staatssekretärsausschusses für nachhaltige Entwicklung am 31. Oktober 2011 wurde die Entscheidung zur Errichtung der KNB gefällt. Aufgabe der KNB ist es, Bedarfsträger und Beschaffungsstellen über nachhaltige Produkte und Dienstleistungen zu informieren und ihnen beratend zur Seite zu stehen. Die KNB informiert einerseits über ihre Webplattform, aber auch durch Schulungen und eine Hotline.

2017

Im Rahmen des Projekts „IT-Konsolidierung des Bundes“ wird die Zentralstelle IT-Beschaffung (ZIB) im Beschaffungs-

amt angesiedelt, um die Ausschreibungen und das Vertragsmanagement von IT-Rahmenverträgen für die gesamte unmittelbare Bundesverwaltung abzuwickeln. Die ZIB ist somit der zentrale Ausrüster für die digitale Modernisierung der Bundesverwaltung. Sie ist zudem eine der größten IT-Vergabestellen in Deutschland. Als Single Point of Contact unterstützt sie ihre Kunden entlang des gesamten Beschaffungsprozesses – von der Bedarfsmittelübermittlung über die Vergabe bis zur Leistungserbringung. Dabei bietet sie einen Service, der alle Elemente vom Kunden- und Lieferantenmanagement über das Vertrags- und Lizenzmanagement bis hin zum Forderungsmanagement umfasst. Eine Marktanalyse, ein Kunden- und Risikomanagement, die Nutzung einer Rahmenvertrags-Roadmap sowie Werkzeuge wie das Reifegradmodell oder Normstrategien machen die ZIB zur zentralen Instanz für strategische IT-Beschaffung.

2020

Am 1. Juli 2020 eröffnet das BeschA seinen Dienstsitz in der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt. Damit soll dem gestiegenen Bedarf an Beschaffungsleistungen, vor allem in den Bereichen IT und Sicherheit, Rechnung getragen werden. Am neuen Standort werden

entsprechend zunächst 75 neue Arbeitsplätze in der Beschaffung für diese Bereiche angesiedelt. Die meisten dieser Arbeitsplätze können bereits in der ersten Phase der Personalgewinnung besetzt werden.



Seit 2020 hat das BeschA einen Dienstsitz in Erfurt.
Foto: BS/BeschA

2021

Mittlerweile beschäftigt das BeschA rund 330 Mitarbeitende in über 30 Organisationseinheiten und entwickelt sich weiter vom operativen zum strategischen Partner für seine Kunden in allen Fragen der öffentlichen Beschaffung.

Die Zukunft erfolgreich gestalten

Das BeschA setzt auf eine moderne Organisationsentwicklung

(BS/Frank Schmitz) Das Beschaffungsamt des BMI (BeschA) hat sich in den vergangenen Jahren dynamisch entwickelt. Aufgabenzuwächse mussten organisatorisch verarbeitet, personelle Verstärkungen gezielt gefunden und strukturelle Veränderungen in vielen Bereichen umgesetzt werden. Nun steht die Organisationsentwicklung vor einem weiteren wichtigen Schritt.

Als einer der größten öffentlichen Auftraggeber kümmert sich das Beschaffungsamt um den Einkauf von Waren und Dienstleistungen für eine Vielzahl von Kunden aus dem öffentlichen Sektor. So sorgen wir beispielsweise dafür, dass unsere deutschen Sicherheitsorgane bestmöglich ausgestattet sind und die Katastrophenhilfe effektiv arbeiten kann. Wir beschaffen hochwertige Technik, sind zentraler Ausrüster für die Digitalisierung im Bund, treiben die elektronische Beschaffung und die Nachhaltigkeit im öffentlichen Einkauf voran. Kurz: Das BeschA ist unmittelbar daran beteiligt, wichtige Zukunftsprojekte in Deutschland umzusetzen und forciert die Verwaltungsmodernisierung.

Vielfältige Aufgaben und spannende Einsatzmöglichkeiten

Das Beschaffungsamt unterstützt dabei nicht nur die effiziente Aufgabenerledigung seiner Kunden, sondern unterzieht sich auch selbst einem Wandel – dem vom operativen zum strategischen Beschaffer, der als Berater entscheidende Hilfestellungen für die Zukunft gibt.

Das wiederum ist nur möglich, wenn unsere eigenen Strukturen zukunftsorientiert sind. Daran arbeiten wir kontinuierlich und mit zunehmendem Erfolg.

Unser Beschaffungsvolumen ist über die Jahre stark gewachsen, auf mittlerweile knapp fünf Milliarden Euro im letzten Jahr. Als größter ziviler Beschaffer des Bundes können wir dieser wachsenden Aufgabenfülle nur dann gerecht werden,

„Wir stehen am Anfang einer spannenden Entwicklung.“

wenn unsere Organisationsstrukturen stimmen und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Beschaffungsaufträge effizient umsetzen.

Die Voraussetzungen zur Gewinnung von qualifiziertem Personal sind trotz aller bekannten Probleme auf dem Arbeitsmarkt insofern günstig, als dass wohl nirgendwo sonst im Öffentlichen Dienst das Aufgabenspektrum so facettenreich und breit gefä-

hert ist wie bei uns im Einkauf. Im BeschA arbeiten entsprechend Menschen mit den unterschiedlichsten Kenntnissen und Fähigkeiten zusammen, von Ingenieur(innen) über Informatiker(innen) bis hin zu Verwaltungsfachleuten und Jurist(inn)en. Als Arbeitgeber unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Erledigung ihrer vielfältigen und verantwortungsvollen Aufgaben mit allen

Leistungen und Sicherheiten eines staatlichen Arbeitgebers. Wir legen dabei besonderen Wert auf eine familienfreundliche und möglichst flexible Arbeitsgestaltung, eine umfangreiche soziale Absicherung und viel individuellen Gestaltungsspielraum für den Einzelnen.

Organisationsentwicklung für die Zukunft

Ein entscheidender Punkt ist für uns im Beschaffungsamt in diesem

Zusammenhang die möglichst umfassende Einbeziehung aller Mitarbeitenden in die strategische Planung und Entwicklung der internen Strukturen in unserem Haus. Es hat dazu im BeschA in der Vergangenheit eine ganze Reihe von Bemühungen gegeben, die den Boden dafür bereitet haben, dass wir im letzten Jahr einen umfassenden strategischen Gesamtprozess starten konnten. An dessen Ende stand ein umfangreicher Maßnahmenplan, den wir seit diesem Jahr Stück für Stück gemeinsam umsetzen.

Neben der Stärkung unserer Kernkompetenzen in der Beschaffungsarbeit insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Sicherheit und Verwaltungsmodernisierung und dem Ausbau unserer Kundenbeziehungen beinhaltet der Maßnahmenkatalog auch zahlreiche Schritte zur Stärkung einer modernen Arbeitsorganisation und zur Förderung einer attraktiven Arbeitskultur. Die vielfältige Möglichkeit für mobiles Arbeiten ist da nur eins von vielen Beispielen.

Wir wollen qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch gezielter fördern und Menschen für uns gewinnen, die Interesse



Frank Schmitz, Abteilungsleiter Z (Beschaffungsmanagement und Zentrale Dienste) im BeschA
Foto: BS/BeschA

an einer lebendigen, wachsenden Organisation haben, deren Rahmenbedingungen sie selbst aktiv mitgestalten können. Die Eröffnung unseres neuen Standortes Erfurt hat sich in dieser Hinsicht als wahrer Glücksfall erwiesen und eröffnet dem BeschA viele zusätzliche Perspektiven.

Bedeutsame Zukunftsprojekte mitgestalten

Das Bundesinnenministerium unterstützt uns hierbei durch die Übertragung von Aufgaben in interessanten und wichtigen Zukunftsprojekten, von denen ich an dieser Stelle exemplarisch zwei er-

wähnen möchte. Zum einen soll das Beschaffungsamt nach derzeitiger Planung nach dem erfolgreichen Rollout der E-Rechnung eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung übernehmen. Zum anderen verantworten wir im Projekt standardbasierte Vereinfachung des Unternehmenszugang zur öffentlichen Beschaffung im Kontext des Onlinezugangsgesetzes die Entwicklung eines Bekanntmachungsservices für alle öffentlichen Ausschreibungen. Durch beide Projekte stellt das Beschaffungsamt seine Kompetenzen im Bereich Digitalisierung des Beschaffungswesens erneut unter Beweis.

Die öffentliche Beschaffung ist eine der spannendsten und anspruchsvollsten Aufgaben, die der Öffentliche Dienst derzeit zu bieten hat, mit immer neuen Tätigkeitsfeldern. Das Arbeitsspektrum im Beschaffungsamt des BMI ist entsprechend breit gefächert und setzt gleichzeitig große Fachkenntnisse in den jeweiligen Beschaffungsbereichen voraus. Dafür braucht das BeschA das Know-how von Experten auf ihrem Gebiet.

Auf der Karrierewebsite www.faszination-beschaffung.de stellt sich das BeschA als Arbeitgeber vor und richtet sich gezielt an Interessenten. Neben Informationen zum Amt und dessen Aufbau stellt die Seite auch dar, welche Anforderungen erfüllt werden sollten, um sich für eine Tätigkeit im BeschA zu bewerben. Vor allem aber stellen wir Mitarbeitende und unsere Arbeit in Wort und Bild in den Vordergrund.

Wer sich über die Arbeit im Beschaffungsamt auf dem Laufenden halten möchte, kann entweder regelmäßig einen Blick in die "BeschA News" auf unserer Karrierewebsite werfen oder Karrierenetzwerke wie Xing und LinkedIn nutzen. Auch mittels Social Media wie unseres YouTube-Kanals informieren wir Interessierte über den Arbeitsalltag im BeschA und liefern Hintergrundinformationen.

EIN Amt mit vielen Möglichkeiten

Vielfältiges analoges und digitales Personalmarketing im Beschaffungsamt

(BS/BeschA) Im Beschaffungsamt des BMI arbeiten seit mehr als 70 Jahren Menschen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten und Qualifikationen unter einem Dach. Damit stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BeschA für ein Ziel: so effizient und nachhaltig wie möglich die qualitativ besten Produkte und Dienstleistungen auf dem Markt zu beschaffen. So hat sich das Beschaffungsamt über die Jahre hinweg zum größten zivilen Einkäufer des Bundes entwickelt.



Vor und sicherlich auch nach Corona ein zentrales Element des Personalmarketings: die Präsentation auf Messen und sonstigen Veranstaltungen.



Ein Patenprogramm gibt in der Anfangszeit wichtige Orientierung.
Fotos: BS/BeschA

Die Corona-Pandemie hat in diesem und auch schon im vergangenen Jahr die gesamte Eventbranche lahmgelegt. So konnte das BeschA leider oft nicht wie geplant auf Veranstaltungen und

Messen vor Ort sein, um sich als Arbeitgeber zu präsentieren. Auf einigen digitalen Messen, wie zum Beispiel dem Unternehmenstag der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, sind wir aber dennoch mit Bewerberinnen und Bewerbern ins Gespräch gekommen.

Arbeiten im BeschA

Für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat das BeschA einen Onboarding-Prozess entwickelt, der den Einstieg erleichtern soll. Er soll vor allem das persönliche Kennenlernen unterstützen und individuelle Hilfestellung geben, etwa mithilfe von Mentorinnen und Mentoren. Auch persönliche Gespräche mit den Abteilungsleitungen und der Präsidentin gehören von Anfang an dazu.

Zudem gibt es ein Patenprogramm, das dazu dienen soll, sich in der Anfangszeit besser zurechtzufinden. Hier kommen die Mitarbeitenden abteilungsübergreifend



Ein eigener YouTube-Kanal informiert über den Alltag im BeschA und liefert zahlreiche Hintergrundinformationen.

zusammen, damit das Verständnis für die Arbeit des Anderen sowie das Wissen über die Verknüpfung der einzelnen Referate wächst. Wichtig ist uns darüber hinaus

vor allem die Vereinbarkeit von Privat- und Arbeitsleben.

Um die damit einhergehende nötige Flexibilität zu gewährleisten, haben alle Mitarbeitenden des

BeschA die Möglichkeit, zwischen drei verschiedenen Arbeitsmodellen zu wählen, um ihrer persönlichen Lebenssituation am besten gerecht werden zu können.



Auf www.faszination-beschaffung.de präsentiert sich das BeschA als Arbeitgeber und spricht gezielt Interessierte an.

EPOS
SENNHEISER

DECT Headsets: Sichere Gespräche in perfekter Audioqualität

Die kabellosen DECT-Headsets der IMPACT SDW 5000-Serie sind ideal für professionelle Nutzer in modernen Bürsumgebungen. Leistungsstarke und verlässliche Kommunikationslösungen für alle, die völlige Flexibilität im Büro wünschen.

Störungsfreie EPOS-Klangqualität
Besonders in Umgebungen mit hoher Gerätedichte profitieren Sie von herausragender Klangqualität, dank Super-Wideband-Audio.

Erhöhte Sicherheit bei allen Anrufen

Die DECT-Sicherheitszertifizierung wahrt die Vertraulichkeit Ihrer Gespräche mit Protected 128-Bit-Authentifizierung.

eposaudio.com/impact-5000

Gerade die intensive und konstruktive Zusammenarbeit mit seinen Kunden zeichnet das Beschaffungsamt aus. Es verwundert mich daher nicht, dass die Kundenzufriedenheit in Bezug auf die Beschaffungsdurchführung seit vielen Jahren beim BeschA die stolze Marke von über 90 Prozent vermeldet. Aus den "Bedarfsträgern" sind beim BeschA im Laufe der Jahre echte Kunden geworden und es zeichnet das Beschaffungsamt sehr aus, dass es trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb – im Rahmen seiner strategischen Weiterentwicklung auf den Ausbau seiner Kundenbeziehungen und ein effizientes Kundenmanagement großen Wert legt und weiter intensiv daran arbeitet. Im Gründungsjahr 1951 hat vermutlich niemand geahnt, was aus der ursprünglichen "Beschaffungs-



In der Krise hat das Beschaffungsamt seine Stärke gezeigt.

stelle des Bundesgrenzschutzes" einmal werden würde: ein moderner Dienstleister, der sich mit einem Einkaufsvolumen von knapp fünf Milliarden Euro im letzten Jahr inzwischen zu Recht größter ziviler Einkäufer des Bundes nennen darf. Mehr noch, das BeschA zählt im

Ein Amt mit Zukunft

Das BeschA steht für modernen öffentlichen Einkauf

(BS/Dr. Markus Richter) Die Erwähnung des Begriffs "Beschaffungsamt des BMI" kann, außerhalb der Verwaltung, zu der Nachfrage führen, was denn Beschaffung sei. Dabei feiert das BeschA, wie es kurz genannt wird, sein 70. Jubiläum und aus der ehemals kleinen Behörde ist mittlerweile der größte zivile Beschaffungsdienstleister des Bundes geworden. Mit rund 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Dienstorten Bonn und Erfurt werden Waren und Dienstleistungen eingekauft, die in der Bundesverwaltung benötigt werden. Dabei ist die Erfahrung dieser Beschaffungsstelle über verschiedenste Vergabeverfahren nicht nur bei der Beschaffung außergewöhnlicher Ausrüstung, wie zum Beispiel von Fallschirmen oder Elektronenmikroskopen, gefragt. Das BeschA ist auch in Zeiten der Krisenbewältigung, wo es gilt, schnell und routiniert auf Ad-hoc-Bedarfe zu reagieren, ein wichtiger Partner.

öffentlichen Einkauf mittlerweile zu den wichtigen Treibern auf den beiden zentralen Zukunftsfeldern Nachhaltigkeit und Digitalisierung, nicht zuletzt durch die Arbeit der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) und der Zentralstelle IT-Beschaffung (ZIB). Ein Fakt, der beim absehbar weiteren Ausbau des Beschaffungsamtes in den nächsten Jahren noch eine entscheidende Rolle spielen dürfte.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Das Beschaffungsamt des BMI agiert nah an seinen Kunden, kann deren Bedürfnisse deshalb auch genau aufnehmen, mit den Marktgegebenheiten und -teilnehmern eng abstimmen und erweist sich so als wichtiges Bindeglied im Dreieck Kunde, Markt und Politik. Dass es dabei nicht stehen bleibt, sondern sich kontinuierlich fortentwickelt, beweist das Beschaffungsamt nicht zuletzt durch einen fundierten Strategieprozess, mit dem es seine Zukunftsfähigkeit als kundenorientierter Beschaffungsdienstleister weiter stärken möchte, insbesondere in



Dr. Markus Richter: Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat sowie Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik (Bundes-CIO) Foto: BS/BMI, Henning Schacht

den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Sicherheit und Verwaltungsmodernisierung.

Auch geografisch ist das BeschA dabei gut aufgestellt, konnte doch im Juli vergangenen Jahres ein weiterer Dienstort eröffnet werden. In der thüringischen Landeshauptstadt

Erfurt wurden neue Arbeitsplätze in den Bereichen IT und Innere Sicherheit angesiedelt, um dem gestiegenen Bedarf an Beschaffungsdienstleistungen gerade auf diesen Feldern Rechnung zu tragen. Unter dem Motto "Faszination Beschaffung" konnten gerade dort

eine ganze Reihe von qualifizierten Fachleuten und engagierten neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewonnen werden. Intensiv wird entsprechend an der Integration und an dem Zusammenwachsen gearbeitet, getreu dem Motto "EIN Amt an verschiedenen Standorten".

Für die Zukunft gut aufgestellt

Als zentraler Ausrüster für die öffentliche Verwaltung in Deutschland kauft das BeschA viele unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen ein, die allesamt seine Kunden in die Lage versetzen, ihre Aufgaben erfolgreich zu meistern. Insofern ist das Beschaffungsamt des BMI so etwas wie ein "Hidden Champion", ohne dessen Engagement in vielen Bereichen der Motor ins Stottern geriete, ob bei den Sicherheitsbehörden oder bei der Digitalisierung des Bundes, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Ein besonderes Gewicht hat das Beschaffungsamt in den vergangenen Jahren in diesem Kontext auf die digitale Verwaltungsmodernisierung und bei der Förderung von Nachhaltigkeit im öffentlichen Einkauf gelegt. Die Bereitstellung von Diensten zur vollständigen Digitalisierung des öffentlichen Einkaufs und dessen nachhaltige Gestaltung bleiben auch für die Zukunft wichtige Punkte auf der politischen Agenda. Insofern sehe ich das BeschA für zukünftige Herausforderungen gut aufgestellt.

Ein echter Bürokratiekiller

Die Zentralstelle IT-Beschaffung spart Aufwand und bares Geld

(BS) Die Zentralstelle IT-Beschaffung (ZIB) ist der zentrale Ausrüster für die digitale Modernisierung der Bundesverwaltung. Sie wurde 2017 im Rahmen des Projekts "IT-Konsolidierung des Bundes" im BeschA angesiedelt, um die Ausschreibungen und das Vertragsmanagement von IT-Rahmenverträgen für die gesamte unmittelbare Bundesverwaltung abzuwickeln. Über die Arbeit und Erfolge der ZIB, heute einer der größten IT-Vergabestellen hierzulande, sprach der Behörden Spiegel mit deren Leiter Felix Zimmermann. Das Interview führte Guido Gehrt.

Behörden Spiegel: Herr Zimmermann, warum gibt es die ZIB?

Zimmermann: Es gibt viele gute Gründe, dass die ZIB vor etwas über vier Jahren als zentrale IT-Beschaffungsstelle gegründet worden ist. Zuallererst spart sie dem Bund viel Aufwand und bares Geld, wenn Verträge zentral ausgeschrieben werden. Das liegt insbesondere an den realisierten Skaleneffekten und der Professionalisierung. Wir fokussieren uns beim Einkauf auf die Dinge, die fast jeder braucht und machen daraus Rahmenverträge. Unsere Kundenbehörden können die von ihnen benötigten Leistungen einfach im Kaufhaus des Bundes abrufen. Sie müssen also kein langwieriges Vergabeverfahren durchführen, sondern bestellen direkt beim Anbieter, der den Rahmenvertrag gewonnen hat. Durch die Zusammenlegung der Bedarfe erzielen wir gute Preise und dienen damit der sparsamen und wirtschaftlichen Verwendung von Steuermitteln.

Behörden Spiegel: Wieviele Vergabeverfahren werden durch dieses Vorgehen vermieden?

Zimmermann: Das kann man nur grob schätzen. Im Durchschnitt bündeln wir pro Rahmenvertrag den Bedarf von rund 80 Einrichtungen der Bundesverwaltung. Das bedeutet, dass die ZIB mit jedem Zuschlag mindestens 80 Vergabeverfahren an anderer Stelle überflüssig macht. Die ZIB ist also ein echter Bürokratiekiller.

Behörden Spiegel: Dann ist die ZIB eine Effizienz- und Einsparorganisation?

Zimmermann: Es geht weit darüber hinaus. Zum einen bewerten wir in den meisten Vergaben auch die relevanten Aspekte der Leistungsqualität. Es gewinnt also nicht immer der Billigste. Zum anderen haben wir mit unseren großen Volumina deutlich mehr im Markt zu sagen. Das stärkt die Verhandlungsposition der Bundesverwaltung in jeglicher Hinsicht, gerade im von Oligopolen und Monopolen geprägten IT-Markt. Das hat man richtigerweise frühzeitig im Großprojekt IT-Konsolidierung des Bundes erkannt und die ZIB mit dem Teilprojekt Beschaffungsbündelung realisiert.

Darüber hinaus macht die ZIB strategische Beschaffung, also wir realisieren echte Mehrwerte, die über die reine Bedarfsdeckung hinausgehen.

Behörden Spiegel: Was kann man sich denn unter Mehrwerten in der öffentlichen Beschaffung vorstellen?

Zimmermann: Der Staat kann mit seinem Einkaufsverhalten mehr erreichen, als einfach nur ein Produkt zu kaufen. Effekte sind vielfach möglich, etwa in den Bereichen Umweltschutz, soziale Nachhaltigkeit oder digitale Souveränität. Noch vor wenigen Jahren wurde viel darüber diskutiert, ob der Staat überhaupt Vorgaben an die Art und Weise der Produktion machen darf. Das ist inzwischen geklärt. So kann und sollte ein verantwortungsvoller handelnder Staat seine Steuergelder etwa nicht für Leistungen verwenden, die in schlimmsten Formen der ausbeuterischen Arbeit produziert



Felix Zimmermann, Leiter der Zentralstelle IT-Beschaffung (ZIB) Foto: BS/BeschA

Der Staat kann mit seinem Einkaufsverhalten mehr erreichen, als einfach nur ein Produkt zu kaufen.

worden sind. Wir tun das als ZIB, indem wir entsprechende Anforderungen aufstellen und nachhalten. Wir werden zukünftig sicherlich auch in anderen Bereichen verstärkte strategische Anforderungen sehen. Ich denke da etwa an mehr Transparenz im Produktionsprozess von Hardware-Komponenten oder bei der Erstellung von Software, um die IT-Sicherheit zu stärken. Auch im Bereich Klimaschutz und Beschaffung tut sich gerade extrem viel.

Behörden Spiegel: Wo liegen die Erfolge, aber auch die zentralen Herausforderungen der zentralen IT-Beschaffung?

Zimmermann: Ein Teil der ZIB war und ist weiterhin für IT-Vergaben im Geschäftsbereich des BMI zuständig. Die sehr erfahrenen Mitarbeitenden sind darin sehr erfolgreich. Man sieht, wie positiv sich Professionalisierung auf passgenaue Leistungen und Verfahrenseffizienz auswirkt. Der andere Teil der ZIB hat im Jahr

2020 Rahmenverträge mit einem Volumen von rund zwei Mrd. Euro abgeschlossen. Im Ergebnis wurden damit im Jahre 2020 rund 60 Prozent der IT-Bedarfe der Bundesverwaltung über Rahmenverträge der ZIB gedeckt. Darunter befinden sich neben grundlegenden Hard- und Software- sowie Dienstleistungsaufträgen auch spezielle, strategisch bedeutsame Leistungen wie etwa Barrierefreiheits-Testing. Damit setzen wir Grundlagen für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Außerdem beobachten wir mit Beginn der Corona-Pandemie seit März 2020 die Lieferfähigkeit unserer Vertragspartner genau, berichten innerhalb der Bundesverwaltung darüber und haben in Einzelfällen auch Maßnahmen getroffen.

Was die ZIB besonders auszeichnet, ist die Transparenz und offene Kommunikation mit dem Markt im Vorfeld von Ausschreibungen. So teilen wir unter <https://e-beschaffung.bund.de> mit unserer Rahmenvertrags-Roadmap monatlich den aktuellen Stand unserer geplanten und laufenden Verfahren öffentlich mit. Das ist insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen wichtig. Bei großen Vertragsvolumina können diese bereits im Vorfeld mit dem Partnering beginnen. Darüber hinaus führen wir zu sehr wichtigen Themen Marktdialoge mit den interessierten Unternehmen gemeinsam durch.

Üblicherweise sind wir als zentrale Beschaffungsstelle vom Bedarf gewissermaßen entfernt. Wir setzen daher auf qualifizierte IT-Fachkräfte in der ZIB und kooperieren zudem stark mit den Bedarfsträgern. Eine echte Herausforderung liegt natürlich in der angespannten Lage auf dem Personalmarkt für IT-Fachkräfte.

Behörden Spiegel: Stichwort Technologischer Wandel: Was unterscheidet die Beschaffung von klassischer Hard- oder Software von der Beschaffung einer Cloud- oder KI-Lösung?

Zimmermann: Das kommt auf die Art und Weise der Nutzung und Implementierung im Betrieb an. Bei Cloud-Lösungen geht es viel um Datensicherheit, Datenschutz, Bereitstellungsmodelle und Service-Level. Da ist noch nicht alles zwischen Verwaltung und Wirtschaft geklärt. Insbesondere fehlen abgestimmte Grundlagen, wie es sie etwa in den EVB-IT Vertragsmustern bereits für andere IT-Leistungen



Wir setzen auf qualifizierte IT-Fachkräfte in der ZIB und kooperieren stark mit den Bedarfsträgern.

gibt. Daher beteiligen wir uns auch aktiv in der "AG Cloud-Leistungen und Digitale Souveränität" des IT-Planungsrates, um genau solche Beschaffungsgrundlagen zu setzen. Bei KI-Lösungen sehe ich die gleichen Herausforderungen mit dem zusätzlichen Aspekt ethikrelevanter Anforderungen.

Behörden Spiegel: Wie wird sich die ZIB weiterentwickeln?

Zimmermann: Zukünftig werden wir unser Dienstleistungsportfolio weiter ausbauen. Dazu gehört für uns neben der Ausschreibung gebündelter Bedarfe in Rahmenverträgen auch das Angebot an die Behörden der Bundesverwaltung, individuelle Einzelbeschaffungen durchzuführen. Gleichzeitig möchten wir unsere Kompetenzen an der Schnittstelle zwischen Markt und Verwaltung der gesamten Bundesverwaltung stärker zugänglich machen.

WIE STARK TRÄGT VERBUNDENHEIT?

Damit Großes gelingen kann, muss jeder seinen Teil beitragen. Wir sind stolz, das Beschaffungssamt als Partner bei dem zu unterstützen, was morgen wichtig wird. Denn mit der Zukunft kennen wir uns aus – von Digitalisierung bis Cloud, von Mobility bis IT-Security. Als größtes deutsches IT-Systemhaus und Technologiepartner der öffentlichen Hand arbeiten wir an der nachhaltigen Zukunft unserer Kunden. Wir gratulieren herzlichst zum 70-jährigen Jubiläum.

Bechtle AG
Telefon +49 228 6888-0
bonn@bechtle.com

bechtle.com

Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.

BECHTLE

Grußwort des Technischen Hilfswerks

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Ungewöhnliches verbindet: Auf der einen Seite das Technische Hilfswerk und seine Faszination "Helfen": Einsatzorganisation des Bundes und Behörde mit einzigartiger Dualstruktur aus Ehrenamt und Hauptamt. Auf der anderen Seite das Beschaffungsamt des BMI und seine Faszination "Beschaffung": Eine der zentralen Vergabestellen des Bundes und Behörde, die sich als Dienstleister versteht, mit dem Ziel der vertrauensvollen und optimalen Betreuung seiner Kunden.

Beschaffungsamt und THW sind ein eingespieltes Team. Sie bilden eine leistungsstarke und wirkungsvolle Kombination innerhalb der Sicherheitsarchitektur in Deutschland. Bevölkerung- und Katastrophenschutz sind die Basisleistungen eines Staates, der für die Sicherheit seiner Bürgerinnen und Bürger eine große Verantwortung trägt. Die Erfüllung dieser Aufgabe, die Weiterentwicklung der Sicherheitsarchitektur, der Ausbau ihres Netzwerks, die Stärkung ihrer Stabilität und Effizienz, das Fördern von Austausch und Erfahrung und das Bündeln von Ressourcen kann nur im Miteinander funktionieren. Über den Tellerrand der eigenen Institution und über geografische und soziokulturelle Horizonte hinweg.

Das Beschaffungsamt ist hier seit 70 Jahren ein zuverlässiger Partner. Das Portfolio seiner Beschaffungen für das THW ist vielfältig: Von Trennscheibe, Taschenmesser und Zurrgerät über Software, Drohne, Einsatzbekleidung und 25.000-Liter-Pumpe bis hin zu Werkstattcontainer, Boot, Lkw, Berge- und Räumgerät – das Beschaffungsamt stärkt das THW als Einsatzorganisation und somit den Bevölkerung- und Katastrophenschutz. Es trägt dazu bei, dass das blaue THW-Zahnrad rund läuft, und die rund 80.000 Helferinnen und Helfer des THW qualifizierte technisch-humanitäre Hilfe leisten. Alleine von 2017 bis 2020 hat das THW mehr als 1.300 Fahrzeuge übernommen, die durch das Beschaffungsamt als Auftraggeber beschafft wurden. Voraussichtlich noch in diesem Jahr steht die Ausschreibung für die neue Multifunktionale Einsatzbekleidung (MEA) an. Hier sollen 80.000 Sätze beschafft werden, die schätzungsweise ein Haushaltsmittelvolumen von über 50 Millionen Euro haben werden.

Um es mit dem Motto des Beschaffungsamtes zu sagen: "Das Beschaffungsamt – mehr als nur Beschaffung, mehr als nur ein Amt". Stimmt. Es ist



Gerd Friedsam, Präsident Technisches Hilfswerk Foto: BS/THW

ein verlässlicher Kooperationspartner und das THW ist froh und dankbar, einen solchen an seiner Seite zu haben. Und mit dem Technik-Referat E5 des THW haben wir eine leistungsfähige und kompetente Schnittstelle zum Beschaffungsamt.

Wie eingespielt die Zusammenarbeit der beiden Behörden ist und wie eng die Kommunikation, zeigt sich auch während der Covid-19-Lage: Um für die Mitarbeitenden in Bundesbehörden Selbsttests zu ermöglichen, beschaffte das Beschaffungsamt im April 2021 rund 2,5 Millionen Tests. Gemeinsam mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) unterstützte das THW für einen Teil dieser Tests im Bereich Logistik.

Herausforderungen wie die Covid-19-Lage sowie weitere veränderte Gefahrenlagen, Beispiel Klimawandel, erfordern eine Anpassung des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes. Sie stellen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Beschaffungsamtes immer wieder vor neue, anspruchsvolle Aufgaben, denen diese kompetent und erfahren begegnen: Ein umfangreiches Konjunkturpaket, eine steigende Anzahl an Beschaffungsanträgen, die Komplexität des Vergabewesens sowie hohe Anforderungen an die Vergaberechtssicherheit. Das Ergebnis: ein Vergabevolumen auf hohem Niveau, eine herausragende Kundenzufriedenheit – und ein zufriedenes THW.

Im Namen der THW-Angehörigen danke ich dem Beschaffungsamt des BMI für seine hervorragende Arbeit und gratuliere herzlich zum 70. Jubiläum. Ich wünsche Dr. Ruth Brand und ihrem Team alles Gute und vertraue auf eine weiterhin ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Mit besten Grüßen

Gerd Friedsam
Präsident des Technischen Hilfswerks

Grußwort der Bundespolizei

Liebe Beschafferinnen und Beschaffer,

was wären wir ohne Sie? Nackt!

Ohne Autos, ohne Wasserwerfer, ohne Schiffe, ohne Hubschrauber usw.

Auf die Frage, mit wem die Bundespolizei am engsten und häufigsten zusammenarbeitet, erhält man regelmäßig folgende Antwort: "Mit denen, die ebenfalls mit der Abwehr von Gefahren betraut sind." Das sind die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), umgangssprachlich auch "Blaulichtorganisationen" genannt.

Also z. B. mit dem Bundeskriminalamt, den Polizeien der Länder, der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, dem Zoll, dem THW, den Feuerwehren, den Organisationen des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes etc.

Auch mit der Bundeswehr und verschiedenen privaten Sicherheitsdiensten besteht ein enges und vertrauensvolles Miteinander. Hinzu kommt das internationale polizeiliche Zusammenwirken mit weltweit 86 Staaten.

Und dennoch: Die einzig richtige Antwort auf die genannte Frage lautet: mit dem Beschaffungsamt des BMI!

Gegründet als "Beschaffungsstelle des Bundesgrenzschutzes" war Ihre Behörde sozusagen von "Kindesbeinen" an auf das Engste mit dem BGS, der heutigen Bundespolizei, verbunden. Aus einer damals "vollmotorisierten Polizeitruppe" haben Sie – gemeinsam mit fachlich versierten Experten von uns – die am besten ausgestattete Polizei des Bundes entwickelt.

Jedes Jahr helfen Sie bei der Beschaffung tausender Einzelartikel, hunderten von Fahrzeugen, Schutzausstattung, Bekleidung, Informationstechnik, Dienstleistungen – die Palette ließe sich seitenlang fortsetzen.

Unermüdlich wirken und wirken Sie an unserer Seite an der Erarbeitung bestmöglicher Verträge. Dabei sind die Auftragsvolumina stetig gewachsen. Allein 2020 erhielten Sie rund 300 vielschichtige Beschaffungsaufträge von uns, wobei das höchste Volumen eines Einzelauftrages bei ca. 200 Mio. Euro lag.

Auch die Komplexität der Beschaffungen hat mit den Jahren kontinuierlich zugenommen. 2018 konnten wir, in sehr kurzer Zeit, gemeinsam das modernste Polizeischiff weltweit beschaffen und betriebsbereit



Dr. Dieter Romann, Präsident des Bundespolizeipräsidiums

Foto: BS/Bundespolizei

an die Nutzer übergeben. Die Bandbreite des Bedarfs ist immens und reicht tatsächlich von der Socke bis zum vorgenannten Polizeischiff. Dazwischen liegt eine Bedarfsvielfalt, die das Beschaffungsamt regelmäßig vor neue Herausforderungen stellt.

Gerade hier zeigt sich jedoch die Stärke der jahrzehntelangen guten Zusammenarbeit und des permanenten Austauschs.

In diesem Jahr beginnt das größte Beschaffungsprojekt in der Geschichte der Bundes-

polizei und sicher auch des Beschaffungsamtes: Die Ersatzbeschaffung unserer Transporthubschrauberflotte. Das Gesamtvolumen dieses über zehn Jahre laufenden Vorhabens beträgt insgesamt rund 1,8 Milliarden Euro.

Bei allen an Sie gerichteten Anforderungen war und ist eine stetig anspruchsvoller werdende Rechtslage zu berücksichtigen. Auch diese Herausforderung meistern Sie in herausragender Weise.

Und berücksichtigt man zusätzlich, dass im vergangenen Jahr schnellstmöglich auch die speziellen pandemiebedingten Bedarfe zu realisieren waren, dann dürfte 2020 wohl eines der anspruchsvollsten Jahre in der 70-jährigen Geschichte Ihrer Behörde gewesen sein.

Die Bundespolizei schätzt sich glücklich, mit dem Beschaffungsamt des BMI einen verlässlichen und kompetenten Partner an der Seite zu haben.

Für die gute, intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit "unserem" Beschaffungsamt möchte ich an dieser Stelle "Danke" sagen.

Ihnen und uns wünsche ich weitere erfolgreiche 70 Jahre.

Bleiben Sie bitte alle gesund.

Ihr

Dr. Dieter Romann
Präsident des Bundespolizeipräsidiums



Transformation in Behörden mit Open Source-Lösungen

Red Hat ist weiterhin ein zuverlässiger Partner von Behörden. Unsere modernen Prozesse und Technologien ermöglichen Innovation, stellen aber gleichzeitig sicher, dass Vorschriften eingehalten und Risiken reduziert werden.

red.ht/public2021



Innere Sicherheit und Bundespolizei

Den größten Anteil machen beim Beschaffungsamt Vergabeprojekte für Sicherheitsbehörden aus. Größter Kunde in diesem Bereich ist die Bundespolizei, für die das BeschA immer wieder wichtige Beschaffungsaufträge durchführt. Neben der Sicherheitsausstattung oder Einsatzfahrzeugen zählen dazu auch Spezialanfertigungen wie ein Sondertransportanhänger für den Entschärfungsdienst der BPOL.



Ausstattung der Bevölkerungsschützer

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) gehört ebenso zu unseren Kunden wie die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW). Damit die Katastrophenhelfer einsatzfähig sind, statten wir sie mit jeder erdenklichen Ausrüstung aus, von tonnenschweren Räumfahrzeugen und Gerätekraftwagen über Zivilschutz-Hubschrauber bis hin zu einer mobilen Spezialbohranlage zum Einsatz in künftigen Hochwasserlagen.

Von Wasserfahrzeugen bis zur Robotik

Zu groß gibt es nicht: Das BeschA stemmt auch Einkäufe XXL wie die Beschaffung von neuen Einsatzschiffen für die maritimen Aufgaben der Bundespolizei. Mit einem konzentrierten Vergabeverfahren hat das BeschA die Weichen dafür gestellt, dass die BPOL ultramoderne Einsatzschiffe bekommen hat, die kostengünstig betrieben werden können und sich durch ein hohes Maß an Umweltfreundlichkeit auszeichnen.



Flugsicherheit gewährleisten

Das BeschA ist zuständig für die Ausschreibung von Fluggastkontrollen, damit Sie sicher reisen können. Zudem liegt auch die Beschaffung von Systemen zur Passagier- und Gepäckkontrolle oder für die Sprengstoffdetektion, also für Gepäck- und Körperscanner an Flughäfen, in unserem Aufgabenbereich.



Spezialkleidung für besondere Aufgaben

Die Bundespolizei und das Bundeskriminalamt sind oft in gefährlichen Einsätzen unterwegs. Lebensrettend ist dabei häufig eine durchschusssichere Spezialkleidung, wie wir sie erst vor Kurzem in Form von neuen ballistischen Schutzwesten beschafft haben. Aber auch das THW wird beispielsweise von uns mit Bekleidung ausgestattet, etwa mit ebenso funktionalen wie nachhaltigen Poloshirts für die Einsatzkräfte.



Beschaffungsamt
des BMI

Da steckt BeschA drin!

Das BeschA ist verantwortlich für den Einkauf im gesamten Geschäftsbereich des BMI. Nirgendwo sonst ist das Spektrum so breit gefächert wie beim größten zivilen Einkäufer des Bundes. Für unsere Kunden beschaffen wir Dienstleistungen und Waren vom – tonnenschweren Spezialfahrzeug oder maritimen Einsatzboot bis hin zu hochentwickelten Messgeräten.

Informations- und Kommunikationstechnik

Das Feld der Informations- und Kommunikationstechnik ist breit gefächert: von Krypto- über Funk- bis hin zu Netzwerk- und Videokonferenztechnik – das BeschA ist Experte, wenn es um Beschaffungen in diesem Bereich geht. Ein großes Projekt der jüngsten Vergangenheit war z.B. die Modernisierung des Digitalfunknetzes der deutschen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben durch die Umstellung auf IP-Technik.



Mobile einsatztaktische Systeme

Auch die Beschaffung von einsatztaktischen Systemen unserer Sicherheitskräfte gehört zum Aufgabenspektrum des Beschaffungsamtes. So konnten im vergangenen Jahr vom BeschA in enger Zusammenarbeit mit der GSG 9 einsatztaktische Gleit- und Tandemfallschirmsysteme beschafft werden, die die Spezialeinheit der Bundespolizei im Rahmen ihrer Aufgaben in der Bekämpfung von Schwerst- und Gewaltkriminalität sowie Terrorismus benötigt.

Verwaltungsmodernisierung und Digitalisierung

Wir arbeiten kontinuierlich an der Bereitstellung von Diensten, die unseren Kunden auf effiziente Weise eine vollständige Digitalisierung ihrer Einkaufsprozesse ermöglichen sollen. Wichtige Meilensteine wie die e-Vergabe als zentrale elektronische Vergabeplattform oder das Kaufhaus des Bundes (KdB) für Abrufe aus Rahmenvereinbarungen leisten hier wertvolle Dienste.



Strategische IT-Beschaffung

Die Zentralstelle IT-Beschaffung (ZIB) im BeschA kennzeichnet eine systematische Arbeit im Bereich Marktbeobachtung und Marktanalyse ebenso wie ein effizientes Kunden-, Risiko-, Roadmap- oder Vertragsmanagement. Seit 2020 befindet sich zudem ein neues Anforderungsmanagement in der Umsetzung. Mit verschiedenen Dialogformaten hat sich die ZIB darüber hinaus als fester Bestandteil einer aktiven Marktkommunikation etabliert.



Internationale Zusammenarbeit

Das BeschA unterstützt andere Behörden bei der Wahrnehmung von Aufgaben im nationalen, aber auch im internationalen Rahmen. So konnte das BeschA gemeinsam mit dem BBK die tunesischen Rettungskräfte durch die Beschaffung und Auslieferung von Feuerwehr-Pick-ups wirkungsvoll unterstützen.



Qualität ist Trumpf: die Güteprüfung

Ebenso wichtig wie die Beschaffungen sind die Qualitätssicherung und Güteprüfung für nahezu alle Beschaffungsgebiete. Unsere Güteprüfer untersuchen sämtliche Prüfmerkmale mithilfe vielfältiger Prüfmethoden und Messungen. Sie entscheiden schlussendlich über die Freigabe eines Produktes oder einer Leistung und sichern so die Basis unserer Kundenzufriedenheit: das Vertrauen unserer Bedarfsträger.

Klare Maßstäbe bei nachhaltiger Beschaffung

Mit der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) hat das BeschA die Experten für den Bereich Nachhaltigkeit im Hause und das Thema stets im Blick. Dieses Fachwissen nutzen wir gerade auch bei eigenen Projekten: So hat die ZIB zuletzt ein klares Signal in Richtung mehr Nachhaltigkeit für den gesamten Markt der Mobilfunkgeräte gesendet und faire Smartphones für die Bundesverwaltung beschafft.



nachhaltig

Nach oben gibt es kaum Grenzen

Abteilung B beschafft breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen

(BS) "Die meisten Vergabeverfahren führen wir im Bereich Dienstleistungen durch", erläutert Karsten Scholtz, Leiter der Abteilung B "Beschaffungen". Mit dem Behörden Spiegel spricht er über die Organisation seiner Abteilung und der Vergabeverfahren sowie über das breite Beschaffungsspektrum bis zum Exotischsten, was je beschafft wurde. Die Fragen stellte Jörn Fieseler.

Behörden Spiegel: Herr Scholtz, Sie leiten die Abteilung B. Wie würden Sie Ihre Abteilung beschreiben?

Scholtz: Die Abteilung B ist im Beschaffungssamt für ein sehr breites Spektrum zuständig. Dies reicht von vielfältigen Dienstleistungen und Bekleidungsartikeln wie Uniformen und Arbeitshandschuhen, Print- und Verlagszeugnissen bis hin zu technischen und einsatztaktischen Ausrüstungsgegenständen für die Bundespolizei und für das Technische Hilfswerk (THW) und Großprojekten wie die Beschaffung von Hubschraubern und Booten oder Einsatzfahrzeugen. Dazu gehören auch sehr spezielle Bereiche wie Luftsicherheitskontrolltechnik für Flughäfen, Geräte aus der Arbeitsmedizin oder der Medizintechnik. Zuletzt haben wir auch aus aktuellem Anlass Produkte und Dienstleistungen zur Bekämpfung der Pandemie beschafft. Kurzum: Wir beschaffen alles, was der Bund benötigt. Ausgenommen sind Beschaffungen im IT-Bereich, diese sind in der Zentralstelle IT-Beschaffung gebündelt.

Behörden Spiegel: Wie ist Ihre Abteilung organisiert?

Scholtz: Wir haben insgesamt zehn Referate. Davon ist ein Referat für die Koordinierung der Beschaffungen zuständig, die übrigen neun führen die Vergabeverfahren durch und sind nach inhaltlichen Schwerpunkten gegliedert. Von diesen neun Referaten sind fünf in Bonn angesiedelt, drei weitere an unserem neuen Standort in Erfurt und eins standortübergreifend in Erfurt und Bonn. Das sind insgesamt mehr als 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in meiner Abteilung. Alle Referate haben eine spezifische fachliche Ausrichtung; es ist uns aber auch sehr wichtig, dass wir flexibel auf die jeweils anstehenden Aufgaben und Beschaffungswünsche reagieren können. Und referatsübergreifende Beschaffungsvorgänge kommen natürlich auch vor.

Behörden Spiegel: Sie haben bei den Beschaffungsgegenständen von einem großen Spektrum gesprochen. Was ist der größte Bereich?

Scholtz: Die meisten Vergabeverfahren führen wir im Bereich Dienstleistungen durch. Hier entfällt das größte Volumen auf die Ausschreibung von Fluggastkontrolldienstleistungen. Zu den Dienstleistungen zählen unter anderem auch



Auch die Beschaffung neuer ballistischer Schutzwesten für Bundespolizei und Bundeskriminalamt gehört zum Aufgabenspektrum des BeschA.

Foto: BS/BeschA

die Themengebiete Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit, Post- und Paketdienstleistungen sowie Beratungs- und Unterstützungsleistungen. Nicht zu vergessen alles rund um den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, wie Ausstellungen oder Online-Auftritte.

Behörden Spiegel: Und wer ist der größte Bedarfsträger in der Abteilung B?

Scholtz: Für meine Abteilung sind Bundespolizei und THW die größten Bedarfsträger.

Behörden Spiegel: Wie hoch sind die Volumina und Umfänge der einzelnen Beschaffungsvorgänge?

Scholtz: Hier haben wir ein sehr großes Spektrum. In der Regel beginnen unsere Ausschreibungsvolumen bei 25.000 Euro, darunter können die Bedarfsträger eigenständig ausschreiben. Nach oben gibt es kaum Grenzen: Ausschreibungen für Hubschrauber, Schiffe oder andere große Projekte liegen auch durchaus in zwei oder sogar dreistelliger Millionenhöhe. Scheinbar kleine Bedarfe können auch schnell groß werden: Unsere Rahmenverträge für Post- und Paketdienstleistungen umfassen insgesamt den Bedarf von 100 Behörden mit über 1.000 einzelnen Dienststellen. Das sind außerordentlich komplexe Vorgänge mit entsprechenden Volumina.

Behörden Spiegel: Was war das

Exotischste, was Sie je beschaffen mussten?

Scholtz: Das war Pferdefutter für die Reiterstaffel der Bundespolizei. Diese ist in Berlin angesiedelt.

Behörden Spiegel: Das ist ja kein alltäglicher Beschaffungsgegenstand, wie gehen Sie mit solchen Bedarfen um?

Scholtz: Das ist eine gute Frage. Einen Spezialisten für Pferdefutter haben wir nicht. Wir haben ein großes Spektrum fachlich qualifizierter schreiben wir dazu eine Rahmenvereinbarung mit einer Laufzeit von meistens bis zu vier Jahren aus. Damit können wir auf der einen Seite effizienter und wirtschaftlicher beschaffen, auf der anderen Seite werden die Leistungen weiterhin in bestimmten Abständen regelmäßig ausgeschrieben, sodass wir im Wettbewerb den Markt prüfen können und sehen, wie sich der Markt entwickelt hat. Das ist gerade bei Serienprodukten sehr sinnvoll. Es gibt aber auch Ausnahmen, etwa bei größeren Investitionsobjekten. Diese haben eine Bedeutung, die über die vier Jahre hinausgeht, wie beispielsweise die Beschaffung von Hubschraubern für die Bundespolizei.



Für meine Abteilung sind Bundespolizei und THW die größten Bedarfsträger.

Personen. Wir haben beispielsweise Ingenieure mit verschiedenen Qualifikationen, Betriebswirte oder auch Verwaltungswirte. Bei den Produkten, die nicht zum Standardrepertoire gehören, schauen wir, wo diese thematisch am besten aufgehoben sind und wo Kapazitäten frei sind.

Behörden Spiegel: Das Beschaffungssamt ist eine Serviceeinheit für die Bedarfsträger. Wie würden Sie ihre Rolle bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen umschreiben?

Scholtz: Die Entscheidung, ob eine Leistung oder ein Produkt benötigt wird, trifft der Bedarfsträger selbst. Unsere Aufgabe ist es, den Bedarf sowohl bedarfsgerecht als auch vergaberechtskonform auszuschreiben. Dazu ist es wichtig, dass wir als Dienstleister unabhängig vom Bedarfsträger bei der Beschaffung agieren können. Nur so lässt sich die Hersteller- und Wettbewerbsneutralität gewährleisten.

Behörden Spiegel: Führen Sie mehr Einzelvergaben oder Ausschreibungen für Rahmenvereinbarungen durch?

Scholtz: Das müssen wir je nach Beschaffungsgegenstand differenzieren. Manches beschaffen wir über Einzelausschreibungen, wenn eine Leistung oder ein Produkt einmalig gebraucht wird. Daneben haben wir sehr viele Rahmenvereinbarungen. Von dieser Möglichkeit machen wir Gebrauch, wenn eine Leistung kontinuierlich benötigt wird, dann



Karsten Scholtz, Leiter der Abteilung B "Beschaffungen" im BeschA
Foto: BS/Privat

Unsere Aufgabe ist es, den Bedarf sowohl bedarfsgerecht als auch vergaberechtskonform auszuschreiben.

Behörden Spiegel: Schreiben Sie auch für das Kaufhaus des Bundes aus?

Scholtz: Richtig. Das Kaufhaus des Bundes (KdB) hat Rahmenvereinbarungen für viele Bedarfsträger des Bundes. Hier ist der Ablauf etwas anders, da wir zuerst den konkreten Bedarf bei den Behörden abfragen (mehr dazu siehe Seite IX).

Behörden Spiegel: Welche Rolle spielt die Markterkundung bei Ihnen und welche Einschränkungen haben Sie durch die Corona-Pandemie erlebt?

Scholtz: Die Markterkundung ist ein elementarer Baustein. Ohne Marktkenntnisse können wir nicht innovativ und nachhaltig beschaffen.

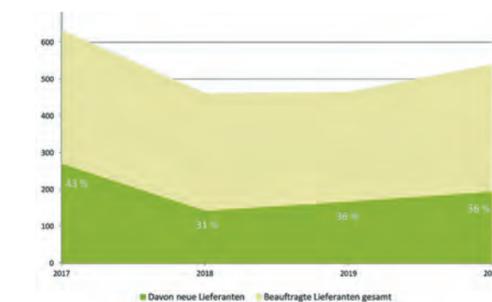
uns viel besser über den Gesamtmarkt informieren. Das ist jetzt in Corona-Zeiten leider eingeschränkt, wird sich aber hoffentlich bald wieder bessern.

Behörden Spiegel: Konkretisieren wir das am Beispiel Mobilität und alternative Antriebsarten. Wie sehen Sie den Markt und inwiefern berücksichtigen Sie das?

Scholtz: Generell ist der gesamte Markt in einem Transformationsprozess. Das heißt, wir setzen auf alternative Antriebskonzepte und werden dies auch in Zukunft vermehrt tun. Hier prüfen wir mit dem Bedarfsträger gemeinsam, inwiefern alternative Antriebsarten geeignet sind. Die Frage, ob ein

Spotlight Lieferantenstamm

(BS/BeschA) Im Jahr 2020 beauftragte das Beschaffungssamt insgesamt 541 Lieferanten von Waren und Dienstleistungen. Darunter waren 194 neue Lieferanten (36 Prozent).



Der Markt ist in steter Bewegung und ohne diese Kenntnisse wird man auf dem Stand von gestern bleiben. Aber auch hier greift der Grundsatz der Hersteller- und Wettbewerbsneutralität. Es reicht nicht, nur Informationen von einem Anbieter zu haben, unsere Beschaffer müssen den Überblick über den gesamten Markt haben. Das geht einerseits über den Austausch mit anderen Beschaffungsstellen und Bedarfsträgern sowie vermehrt auch über digitale Informationsangebote. Hier bekommt man aber nicht alle notwendigen Informationen, da Geschäftsgeheimnisse von Unternehmen gewahrt werden und nicht immer frei in den Medien verfügbar sind. Deshalb sind andererseits für uns Fachmessen von ausschlaggebender Bedeutung. Hier können wir

Fahrzeug mit Diesel, Benzin oder Strom betrieben wird, hängt von seiner Nutzung ab. Die Antwort wird bei einem Dienst-Pkw, der jeden Abend in einer Garage steht und über Nacht geladen werden kann, anders ausfallen als eben bei einem Fahrzeug für das THW, das mehrere Tage durchgehend im Einsatz ist.

Behörden Spiegel: Das heißt, zu Ihren Serviceleistungen gehört es auch, die Bedarfsträger zu beraten?

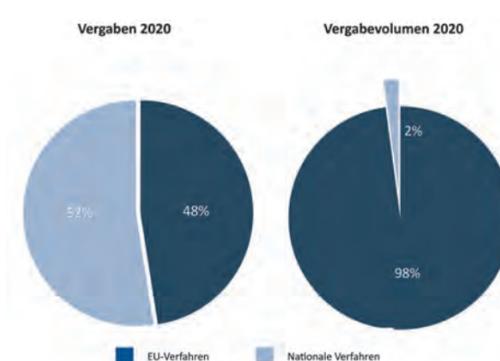
Scholtz: Selbstverständlich. Hier kommt uns auch eine besondere Rolle zu, wenn beispielsweise Bedarfsträger eine Leistung nur einmalig oder in großen Abständen benötigen. Wir haben ja die aktuellen Marktkenntnisse und können ihn dementsprechend gut beraten.

Spotlight Vergaberechtssicherheit

(BS/BeschA) Auch im vergangenen Jahr zeichnete sich das Beschaffungssamt des BMI wieder durch eine sehr hohe Vergaberechtssicherheit bei EU-Verfahren aus. Insgesamt wurden vier Nachprüfungsverfahren im Jahr 2020 vor der Vergabekammer des Bundes beantragt, was lediglich 1,1 Prozent im Verhältnis zu den gesamten EU-Vergabeverfahren entspricht. In den letzten drei Jahren hat das Beschaffungssamt keinen Beschluss einer Nachprüfungsinstanz erhalten, in dem ein Verstoß gegen vergaberechtliche Vorschriften festgestellt worden wäre.



Spotlight Nationale und EU-weite Verfahren



(BS/BeschA) Die Grafiken stellen die Verteilung der durchgeführten Vergabeverfahren und das daraus resultierende Vergabevolumen bei EU-weiten und nationalen Verfahren im Jahr 2020 in etwa gleich ist, stellen beim Vergabevolumen die EU-weiten Ausschreibungen mit 98 Prozent den absoluten Großteil dar.

Das Kaufhaus des Bundes

Die Einkaufsplattform der gesamten Bundesverwaltung

(BS/Guido Gehrt) Staatliche Institutionen kaufen hierzulande jährlich für mehrere hundert Milliarden Euro ein und zählen damit zweifellos zu den größten Auftraggebern in Deutschland. Das Kaufhaus des Bundes (KdB) – eine elektronische Einkaufsplattform für Behörden und Einrichtungen des Bundes – soll als digitales Warenhaus der gesamten Bundesverwaltung beim Einkauf von Gütern und Dienstleistungen Sicherheit, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit bieten. Zudem werden durch die Bündelung der Beschaffung massiv Ressourcen gespart.

Über das KdB (www.kdb.bund.de) können die Behörden Standardprodukte und -dienstleistungen anhand von Rahmenvereinbarungen direkt bei den Lieferanten bzw. den Dienstleistern einkaufen. Auf der Plattform sind dabei ausschließlich Anbieter zu finden, die in einem öffentlichen Vergabeverfahren den Zuschlag für das wirtschaftlichste Angebot erhalten haben. Somit entfallen aufwendige Einzelverfahren, wodurch die Behörden signifikant entlastet werden. Doch auch die Anbieterseite profitiert von den Rahmenverträgen, die ihnen mehr Planungssicherheit und eine bessere Preiskalkulation ermöglichen.

Bündelung senkt Preise und Kosten

Der gebündelte Einkauf über Rahmenverträge führt somit in aller Regel zu günstigeren Einkaufskonditionen. Zudem können in erheblichem Maße interne Prozesse verschlankt und somit Prozesskosten eingespart werden, da eine Reihe sich wiederholender, aufwendiger Vergabevorgänge in den einzelnen Behörden entfällt.

Alle Behörden der Bundesverwaltung haben die Möglichkeit, sich durch regelmäßige Bedarfsabfragen zu beteiligen und die Vorteile der zentralen Beschaffung zu nutzen. Die Bedarfe können über das elektronische Bedarfserhebungstool (BET) an die Zentralen Beschaffungsstellen des Bundes übermittelt werden. Neben dem Beschaffungssamt des BMI (BeschA) sind dies die Generalzolldirektion als zentrale Beschaffungsstelle der Bundesfinanzverwaltung, das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der



Das KdB wird kontinuierlich in vielen Bereichen um neue Funktionen erweitert, um die Nutzerfreundlichkeit weiter zu steigern und Aufwand und Kosten bei Bedarfsträgern und Anbietern zu senken

Foto: BS/BeschA, iStock

Bundeswehr sowie die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung.

Rund 115.000 Produkte und fast 800 Rahmenverträge

Diese Zentralen Beschaffungsstellen haben derzeit ein Sortiment von rund 115.000 Produkten und Dienstleistungen zusammengestellt, die elektronisch über das KdB abrufbar sind und aus fast 800 Rahmenverträgen bestellt werden können.

Für die Koordinierung der Zentralen Beschaffungsstellen im KdB ist die Geschäftsstelle des Kaufhauses des Bundes zuständig, die im BeschA angesiedelt ist und bei fachlichen Fragen sowohl für die angeschlossenen Behörden und Einrichtungen als auch für interessierte Unternehmen Ansprechpartnerin ist. Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle gehören die Verwaltung der Rahmenvereinbarungen des Bundes, die Entwicklung einheitlicher Beschaffungsstandards in den Zentralen Beschaffungsstellen, die Abstimmung der Vergabeverfahren der

Zentralen Beschaffungsstellen zum Einkauf von Standardprodukten und -dienstleistungen sowie die Weiterentwicklung des KdB, die auch in den kommenden Jahren kontinuierlich vorangetrieben werden soll.

Spotlight Elektronische Beschaffung

(BS/BeschA) Das BeschA ist der Ausrüster für die digitale Modernisierung der öffentlichen Verwaltung in Deutschland. Die digitale Beschaffung wird in diesem Kontext immer relevanter, da sie deutliche Vorteile mit sich bringt: Weniger Prozesskosten, mehr Rechtssicherheit, bessere Preise, weniger Bürokratie und eine spürbare Effizienzsteigerung insgesamt. Das BeschA stellt elementare Tools dafür bereit:



Die gesamte unmittelbare Bundesverwaltung ist seit April 2016 an die von uns betriebene Plattform e-Vergabe angeschlossen. Hierüber werden sämtliche bundes- und europaweite Vergabeverfahren vollständig elektronisch abgewickelt. Insgesamt

über 1.000 Vergabestellen setzen auf diese Weise online Beschaffungen in Milliardenhöhe um. Ein modernes Verfahren, das Zeit und Geld spart, und ein idealer Marktplatz für Unternehmen mit jeder Menge interessanter Ausschreibungen der öffentlichen Hand.

Seit Anfang 2017 nutzen öffentliche Auftraggeber auch das elektronische Bedarfserhebungstool (BET). Mit ihm melden sie ihren Bedarf an die zentralen Vergabestellen. Die Anwendung bündelt damit die Bedarfsmeldungen. Ziel ist es, die Einkaufsvolumina im Rahmen einer strategisch sinnvollen Beschaffungsbündelung zusammenzufassen, um so Synergieeffekte der teilnehmenden Behörden und Einrichtungen zu erreichen und Kosten zu sparen. Mit Bedarfserfassung, Bündelung und Vergabe ist die Beschaffung mittlerweile komplett digitalisiert.

Die vier Zentralen Beschaffungsstellen des Bundes schließen zudem auf Grundlage von Bedarfserhebungen Rahmenvereinbarungen über Standardprodukte und -dienstleistungen ab. Diese können dann im Kaufhaus des Bundes (KdB) abgerufen werden. So hat die öffentliche Verwaltung die Möglichkeit, Waren und Dienstleistungen über das vom BeschA betriebene KdB direkt online beim Lieferanten bzw. Dienstleister zu bestellen. Produkte ordern, Bestellungen genehmigen lassen und den Auftrag an den Lieferanten weiterleiten – alles digital, ganz ohne Papier.







Evolve2 65
Mobiles Arbeiten

- Schnurloses Headset mit bis zu 37 Stunden Akkulaufzeit
- Wahlweise mit USB-A- oder USB-C Bluetooth-Adapter
- Geräuschisolierendes Design
- Busylight mit 360°-Sichtbarkeit
- Als UC und Microsoft Teams zertifizierte Variante erhältlich



Evolve2 40
Ergonomisches Arbeiten

- Schnurgebundenen Headset mit 3-Mikrofon-Technologie
- Wahlweise mit USB-A- oder USB-C-Anschluss
- Geräuschisolierendes Design
- Busylight mit 360°-Sichtbarkeit
- Als UC und Microsoft Teams zertifizierte Variante erhältlich



Evolve2 30
Konzentriertes Arbeiten

- Schnurgebundenen Headset mit 2-Mikrofon-Technologie
- Wahlweise mit USB-A- oder USB-C-Anschluss
- Busylight mit 360°-Sichtbarkeit
- Als UC und Microsoft Teams zertifizierte Variante erhältlich

EVOLVE2

Echte Helden für den Büroarbeitsplatz

Unsere Arbeitswelt verändert sich. Konzentriertes Arbeiten, produktive Zusammenarbeit und Datensicherheit sind deshalb so wichtig wie noch nie. Egal ob in der Behörde, im Großraumbüro, unterwegs oder daheim – professionelle und sichere Kommunikation ist das A und O.

Weitere Infos rund um Jabra Lösungen für Behörden finden Sie auf jabra.com/de/behoerden

Die Vorteile des KdB

Wirtschaftlichkeit: Rahmenvereinbarungen ermöglichen günstigere Preise.

Effizienz: Die einfachen Prozesse im KdB sparen Kosten und Zeit.

Rechtssicherheit: Die Vergabeverfahren der Zentralen Beschaffungsstellen sind transparent.

Orientierung: Übersichtliche Online-Kataloge zeigen alle verfügbaren Waren und Dienstleistungen.

Komfort: Der elektronische Warenkorb vereinfacht den Einkauf.

Flexibilität: Der Bestellwunsch kann in variablen Genehmigungsverfahren bearbeitet werden.

Einheitlichkeit: Das KdB lässt sich mit Standard-Internetprogrammen nutzen, die in allen Behörden vorhanden sind.

Sicherheit: Nur angemeldete Nutzer haben Zugang zum Kaufhaus des Bundes. Geschützte Systeme und ständig aktualisierte Verschlüsselungstechniken gewährleisten Sicherheit und Vertraulichkeit.

Transparenz: Das System macht Bestellvorgänge nachvollziehbar.

Nachhaltigkeit: Die deutliche Kennzeichnung ermöglicht schnellen Zugriff auf Rahmenvereinbarungen zu nachhaltigen Produkten.



Behörden Spiegel: Herr Grosse, die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung, kurz KNB, gibt es seit zehn Jahren im BeschA. Wie kam es seinerzeit zur Gründung?

Grosse: Im Jahr 2010 beschloss die Bundesregierung ein Maßnahmenprogramm, in dem sie Ziele und Aufgaben darstellte, um die Nachhaltigkeit im eigenen Verantwortungsbereich zu verbessern. Mit dem Ziel, die nachhaltige Beschaffung zu fördern und diesen Markt und seine Angebote nachhaltiger zu gestalten wurde die Einrichtung einer Stelle, beschlossen, die alle öffentlichen Auftraggeber, geschätzt sind dies rd. 30.000 in Deutschland, hierbei unterstützt und berät. Am 21. November 2011 hat der Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung dann entschieden, dass das Beschaffungsamt des BMI Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung sein soll.

Behörden Spiegel: In wenigen Sätzen: Was ist die zentrale Aufgabe der KNB?

Grosse: Die zentrale Aufgabe der KNB ist, kurz benannt, die Unterstützung aller öffentlichen Auftraggeber in Deutschland bei der Einführung und Durchführung der nachhaltigen Beschaffung durch die Bereitstellung notwendiger Informationen. Schulungen und unsere Webseite unterstützen als Informationsquelle die öffentliche Hand und in Kürze wird auch E-Learning als Möglichkeit zur Informationsgewinnung angeboten. Ein schneller Zugriff auf Informationen zur nachhaltigen Beschaffung ist durch die Nutzung unserer "Hotline" per Telefon oder E-Mail möglich. Weitere Aufgaben, wie der Aufbau und die Betreuung eines Expertennetzwerks, kommen hinzu.

Behörden Spiegel: In welchen Bereichen bietet die KNB ihre Unterstützungsleistungen an?

Grosse: Die KNB unterstützt bundesweit alle öffentlichen Auftraggeber. Im Schwerpunkt stehen die Mitarbeitenden in den Vergabe-/Beschaffungsstellen, aber auch Beschäftigte in Stellen, die Einfluss auf Entscheidungen im Vergabeprozess haben können, sind für uns wichtig. Als weitere Zielgruppe liegen in unserem Fokus die Bedarfsträger/Bedarfsanforderer. Diese definieren als erste den Bedarf an Produkten und Dienstleistungen. Hier können frühzeitig nachhaltige Aspekte berücksichtigt werden.



Die Einbindung von Lebenszykluskosten und die Berücksichtigung des Aspekts der Langlebigkeit können eine nachhaltigere Sichtweise bei der Beschaffung unterstützen.

Behörden Spiegel: Sie sind ein KNB-Mann der ersten Stunde. Welche Ereignisse haben für Sie in der Rückschau einen besonderen Stellenwert?

Grosse: Ein Höhepunkt für mich war mit Sicherheit die Freischaltung der Webseite durch die Bundeskanzlerin 2013. Grundsätzlich ist aber der fast zehn Jahre andauernde Weg der KNB von der "blanken Kompetenz" bis zur heutigen,

Für mehr nachhaltige Beschaffung

KNB bietet umfangreiches Know-how und vielfältiges Informationsangebot

(BS) Teil des Beschaffungsamtes ist auch die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB). Die KNB hat die Aufgabe, für eine verstärkte Einbettung von nachhaltigen Kriterien in den öffentlichen Einkauf zu sorgen. Zielgruppe der Kompetenzstelle sind einerseits die Entscheider und Vergabestellen von Bund, Ländern und Kommunen. Andererseits steht sie aber auch mit Nichtregierungsorganisationen und potenziellen Bietern aus der Wirtschaft in Kontakt. Mittlerweile sind neun Mitarbeitende in der KNB tätig. Über deren Aufgaben und Zielsetzungen sprach der Behörden Spiegel mit einem "KNB-Mann der ersten Stunde", Sachbearbeiter Ralf Grosse. Die Fragen stellte Jörn Fieseler.



Ralf Grosse, Sachbearbeiter in der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) Foto: BS/BeschA



Insbesondere die Zusammenhänge zwischen Beschaffung und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Umwelt und den Bereich der Menschenrechte sind nicht immer eindeutig zu sehen.

professionell aufgestellten Einheit mit ihrem Netzwerk und dem vermutlich einmaligen Wissen zur nachhaltigen Beschaffung als ein Ereignis zu sehen, dass für mich einen besonderen Stellenwert hat.

Behörden Spiegel: Sie haben gemeinsam mit dem Bitkom eine Verpflichtungserklärung entwickelt. Können Sie kurz ausführen, was darin geregelt wird und wie diese in der Praxis ankommt?

Grosse: In dem Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte wird die öffentliche Hand aufgefordert, die Einhaltung von Menschenrechten als Bestandteil ihrer Auftragsvergabe zu berücksichtigen.

Das Ziel der Verpflichtungserklärung ist es, die Arbeitsbedingungen bei der Herstellung von Informationstechnik, also Hard- und Software, sowie Dienstleistungen zu verbessern. Grundlage für die Anforderungen sind die ILO-Kernarbeitsnormen, deren Berücksichtigung in der Produktion die Bieter auf zwei Arten darlegen können: Beantwortung eines Dokumentenkatalogs oder Vorlage eines Zertifikats.

Uns sind einige Beispiele bekannt, in der die Verpflichtungserklärung erfolgreich zum Einsatz gekommen ist: im Beschaffungsamt des BMI ebenso wie auf kommunaler Ebene. Allerdings halten wir dies nicht nach, sind aber natürlich an den Erfahrungen interessiert, damit wir die bestehende Handreichung für Beschaffende und Bietende weiter verbessern können.

Behörden Spiegel: Die nachhaltige Beschaffung ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Welche Maßnahmen müssen konkret umgesetzt werden?

Grosse: Die Konkretisierung der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung erfolgt im Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit, in dem die Umsetzung ihres Verwaltungshandelns beschrieben ist. Ein Punkt behandelt die öffentliche Beschaffung. Allgemein geht es um die Ausrichtung dieser am Leitprinzip einer nachhaltigen Entwicklung. Im Einzelnen werden viele Bereiche angesprochen, alles hier anzuführen, würde das Interview

allerdings sprengen. Beispielhaft werden das Kaufhaus des Bundes und die dort angebotenen Produkte und Dienstleistungen nachhaltiger gestaltet werden. Weiterhin ist die Festlegung der Nachhaltigkeitskriterien und der Anforderungen an Beschaffungen im Maßnahmenprogramm verankert, aber auch die Intensivierung des Austausches zwischen Bund, Ländern und Kommunen zur Weiterentwicklung des Fortbildungsangebotes ist Bestandteil des Programms.

Behörden Spiegel: Wie sehr ist die KNB in diesen eingebunden?

Grosse: Die KNB kann man als einen Stützpfiler des Bereichs der öffentlichen Beschaffung im Maßnahmenprogramm bezeichnen. Die dort enthaltenen Aufgaben für die KNB reichen von der Weiterentwicklung der Webplattform bis zur Organisation und Durchführung auch hochrangiger Bund-/Ländertreffen zur Umsetzung nachhaltiger Beschaffung. Auch die Fortführung und der Ausbau der bestehenden



KOMPETENZSTELLE für nachhaltige Beschaffung

Aufgaben der KNB zu den Themen Schulungen, und Informationsbereitstellungen sind Bestandteil des Programms. Neu hinzugekommen sind der Aufbau und die Umsetzung einer breiten Fortbildungsinitiative für nachhaltige Beschaffung mit den Ländern.

Behörden Spiegel: Die Dringlichkeit nachhaltiger Beschaffung wird immer deutlicher: Klimaschutz, Ressourcenschutz und soziale Gerechtigkeit und Teilhabe. Welche Hemmnisse bestehen aus Ihrer Sicht bei der öffentlichen Vergabe?

Grosse: Meine Wahrnehmung ist die, dass es oftmals an notwendigen Informationen fehlt. Insbesondere die Zusammenhänge zwischen Beschaffung und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Umwelt und den Bereich der Menschenrechte sind nicht immer eindeutig zu sehen. Aber auch die finanzielle Seite wird nicht immer in der Gänze betrachtet. Das alte Sprichwort "Wer billig kauft, kauft zweimal" trifft es hier ganz gut. Die Einbindung von Lebenszykluskosten und die Berücksichtigung des Aspekts der Langlebigkeit können eine

nachhaltigere Sichtweise bei der Beschaffung unterstützen.

Behörden Spiegel: Anders als die ökologische Beschaffung haben soziale Kriterien noch nicht ganz den Stellenwert erreicht. Woran liegt das?

Grosse: Die Fragestellung ist nicht einfach zu beantworten, daher versuche ich es mit einem Vergleich. Anders als beim Energieverbrauch strombetriebener Geräte sind keine Folgekosten bei der Nichtberücksichtigung sozialer Aspekte zu erwarten, obwohl sie es gibt. Damit ist der soziale Aspekt in unserer stark auf Finanzen fokussierten Welt nur schlecht darstellbar und damit auch für die Mitarbeitenden in den Beschaffungsstellen nur schwer greifbar. In diesem Zusammenhang erreicht uns unter anderem oftmals die Frage "Sind Mehrkosten bei der Berücksichtigung sozialer Aspekte verhältnismäßig?" Hierzu erhalten Teilnehmer unserer Schulungen zum Thema Menschenrechte Informationen, die notwendig sind, um sich selbst die Antwort geben zu können. Manchmal lautet sie so: "Menschenrechte haben keinen Preis."

Früh übt sich

Nachhaltige Beschaffung bereits in der Schule

(BS/Kilian Recht) Nachhaltige Beschaffung beginnt schon in der Schulkantine. Das Beschaffungsamt hat mit der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) eine Expertin für Nachhaltigkeit im eigenen Hause. Durch sie wurde das Thema inzwischen fest im Beschaffungswesen etabliert, wie das Beispiel der nachhaltigen Beschaffung von Lebensmitteln bei der Schulverpflegung zeigt.

Die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) arbeitet seit 2011 daran, den öffentlichen Einkauf nachhaltiger zu gestalten. Mit umfangreichen Schulungsangeboten informiert die KNB unter anderem Kommunen, Landeseinrichtungen und Bundesbehörden zu nachhaltiger Beschaffung. Und beschafft wird so einiges: von Kugelschreibern und Computern bis hin zu Autobahnbrücken. Mit einem Auftragsvolumen von rund 350 Mrd. Euro jährlich hat die öffentliche Hand eine bestimmende Position im Markt und ist in der Lage, Nachhaltigkeit in der Wirtschaft gezielt zu fördern. Diesem Ziel fühlt sich auch die KNB verpflichtet und hat erreicht, dass Nachhaltigkeit inzwischen fest im öffentlichen Auftragswesen etabliert ist.

Schulessen besser machen

Ein wichtiges Anliegen der KNB ist die nachhaltige Beschaffung von Lebensmitteln für Schulen. Gemeinsam mit dem Nationalen Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule (NQZ) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) widmete die KNB dem Thema im September 2019 in



Die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) hat sich nachhaltige Schulverpflegung ganz oben auf die Agenda gesetzt und leistet hier wichtige Arbeit im Bereich der Information und Vernetzung. Foto: BS/BeschA, Getty Images, Claudia Totir

Bonn eine eigene Fachtagung, an der rund 140 Verantwortliche aus Kommunen und Ländern teilnahmen. Ilse Beneke, Leiterin der KNB, erläuterte den Teilnehmenden die Dimensionen nachhaltiger Ernährung für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt und plädierte für ein Beschaffungsmanagement in der Schulverpflegung mit effizienten

Organisations- und Kommunikationsstrukturen.

Ernährungsbildung prägen

Täglich bekommen drei Millionen Schülerinnen und Schüler in Ganztagschulen ein Essen angeboten. Der tägliche Kontakt prägt die Kinder in ihrer Ernährungsbildung und macht die Wertigkeit von Nah-

rungsmitteln erlebbar. "Gesündere Schulverpflegung ist uns ein Anliegen, weil es sich um ein zentrales Handlungsfeld mit entscheidender Bedeutung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen handelt", heißt es aus dem BeschA. Grund genug also, mit nachhaltiger Beschaffung so früh wie möglich zu beginnen.

Wichtiger Partner der BOS

Beschaffungsamt unterstützt Polizeien

(BS/Marco Feldmann) Das Beschaffungsamt des BMI (BeschA) tut viel für die Ausrüstung und Ausstattung der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Das gilt insbesondere für die Bundespolizei. 2020 erfolgte fast jede zweite BeschA-Vergabe im Bereich der Inneren Sicherheit.

Auch in den vorangegangenen Jahren wurden zahlreiche Einsatzmittel beschafft. Das galt unter anderem für neue Einsatzschiffe für die maritimen Aufgaben der Bundespolizei oder für Einmannschlauchboote. Bei den Schiffen wurde erstmals für die Vergabe der Leistung zum Bau von Behördenschiffen eine funktionale Ausschreibung erstellt. Dadurch konnte das Verfahren innerhalb eines Jahres durchgeführt werden. Die Schlauchboote dienen der Seenotrettung von Hubschrauberbesatzungen der Fliegergruppe der Bundespolizei. Das Boot soll beim Notwassern des Hubschraubers die betroffene Person vor dem Untergehen, Unterkühlung und direkter Sonnenstrahlung schützen. Außerdem kommt es darauf an, dass es mit einer Aufblasvorrichtung und mit

unterschiedlichen Notausrüstungskomponenten versehen wird. Da solche Gerätschaften nicht allzu häufig beschafft werden, war im Vorfeld der Vergabe ein intensiver Austausch mit den Technikern der Fliegerstaffel vonnöten.

BFE+-Einheiten ausgerüstet

Neben der Fliegergruppe wurden auch die Beweissicherungs- und Festnahmeinheiten plus (BFE+-Einheiten) der Bundespolizei vom BeschA ausgestattet. Sie erhielten unter anderem Sturmgewehre, Maschinenpistolen, Munition, Reflexvisiere und ballistische Schutzhelme. Hinzu kamen die völlig neue Einsatzbekleidung sowie diverses Waffenzubehör. Dabei mussten zahlreiche Vorhaben in kurzer Zeit realisiert werden. Für die Eliteeinheit der Bundespolizei, die GSG 9, wur-

den darüber hinaus einsatztaktische Gleit- und Tandemfallschirmsysteme beschafft.

Sowohl für die Bundespolizei als auch für das Bundeskriminalamt (BKA) wurden zudem ballistische Schutzwesten erworben. Die Unterziehschutzwesten mit taktischer Wechselhülle verfügen nicht nur über einen Schutz gegen Beschuss, sondern auch einen Stichschutz. Um den Tragekomfort beurteilen zu können, wurden sie von Bundespolizistinnen und -polizisten unter einsatztaktischen Bedingungen im Arbeitsalltag getragen und bewertet. Neu an ihnen ist unter anderem das sogenannte Molle-Flausch-System an der taktischen Wechselhülle. Ausrüstungsgegenstände, wie zum Beispiel Ersatzmagazine, können einfach angebracht werden und sind schneller als bisher griffbereit.



Das Beschaffungsamt (BeschA) hat unter anderem Einsatzschiffe für die Bundespolizei erworben.

Foto: BS/BPol

Historisches sichern

Ein digitales Scan-System für das Militärarchiv

(BS/Matthias Lorenz) In der Abteilung Militärarchiv des Bundesarchivs in Freiburg lagern unter anderem großformatige militärische Landkarten, technische Zeichnungen und Pläne in unterschiedlichen Größen und Ausführungen. Viele davon sind in ihrem Erhaltungszustand akut gefährdet oder irreversibel beschädigt. Um sie digital zu sichern, musste das Beschaffungsamt (BeschA) ein spezielles Scansystem anschaffen.

Die Herausforderungen bei dem Beschaffungsprojekt waren groß. Der Scan musste mit sehr hoher Auflösung erfolgen, um auch kleinste Strukturen der originalen Karten abbilden zu können. Die zu scannenden Objekte waren teilweise sehr groß, einige Karten verfügten über Maße von 250 mal 350 Zentimetern. Außerdem hatten sie unterschiedlichste Oberflächenstrukturen und Materialbeschaffenheiten, waren teilweise beschädigt und sehr fragil. Auch Teilaufnahmen der Originale waren nur dann möglich, wenn sichergestellt war, dass



Somit drohte der Verlust von Teilen des einzigartigen Archivguts...

aus der späteren Software-basierten Zusammensetzung der einzelnen Teilaufnahmen eines Objekts keine Informationsverluste entstehen würden. Hinzu kamen Standort-

schwierigkeiten wie eine geringe Raumhöhe; auch sorgte zum Beispiel eine nah am Archiv vorbeiführende Bahnstrecke für Schwingungen bei Zugdurchfahrten.

Aufgrund dieser Herausforderungen war man beim BeschA zunächst skeptisch, ob die vielen Anforderungen erfüllt werden könnten. Unter anderem war die Scan-Technik einfach noch nicht weit genug. Seit 2013 scheiterten deswegen mehrere Ausschreibungsverfahren, auch weil Bieter das Entwicklungsrisiko unter den gegebenen Rahmenbedingungen zu groß war. Somit drohte der Verlust von Teilen des einzigartigen Archivguts im Militärarchiv.

Im Jahr 2017 folgte dann jedoch der Durchbruch, wofür es mehrere Gründe gab. Zunächst entschied sich das Archiv für eine deutliche Reduzierung der Anforderungen, um für einen signifikanten Teil der Originale eine Sicherung realisieren zu können. Zweitens entwickelten sich die Technologien im Bereich Sensor-/Aufnahmetechnik stetig weiter. Deswegen waren nun auf dem Markt einige Scan-Systeme erhältlich, die technisch in der Lage waren, die gestellten Anforderungen des Archivs zu erfüllen. Nach den gescheiterten Verfahren folgte nun das Erfolgsergebnis. Mit dem beauftragten "One-shot"-Kamerasystem kann das Bundesarchiv die Scans seither erfolgreich durchführen.

Das Flaggschiff für den Zivilschutz

Gerätekraftwagen des THW

(BS/Benjamin Stiebel) Bei der Bewältigung von Katastrophen kommt es auf gute Ausstattung genauso an wie auf gute Organisation und persönliches Engagement der Helferinnen und Helfer. Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) kennt man besonders für den mobilen Einsatz mit technischem Gerät. Die Güte der Ausstattung ist einsatzkritisch und kann über Leben und Tod entscheiden. Mit dem Beschaffungsamt des BMI hat das THW einen verlässlichen Partner für den Einkauf.

Prägend für das Bild der operativen Einheiten des THW im Einsatz sind die Gerätekraftwagen. Sie sind in der Regel zuerst am Einsatzort und befördern sowohl Einsatzmannschaft als auch wesentliche Teile der Ausrüstung wie Notstromaggregat, Seilwinde, Rettungsscheren, Sägen und Trennschleifer sowie Leitern, Atemschutzgeräte, Tauchpumpen und vieles mehr. Dafür braucht es neben einem Geräteraum im Heck einen Spezialaufbau mit sechs seitlichen Geräteraumen, die über Aluminiumrollläden zugänglich sind. Darüber hinaus ist das Dach für die Beladung vorbereitet. Der Wagen dient dem neunköpfigen Zug nicht nur als Transporter. Er ist auch Arbeitsplatz, Befehlsstelle der Zugführung und Sprechfunkstelle mit fest verbautem Funkgerät.



Meist zuerst am Einsatzort: Der Gerätekraftwagen, wie er von den Technischen Zügen des Technischen Hilfswerks (THW) genutzt wird.

Foto: BS/THW

Begehrter Auftrag

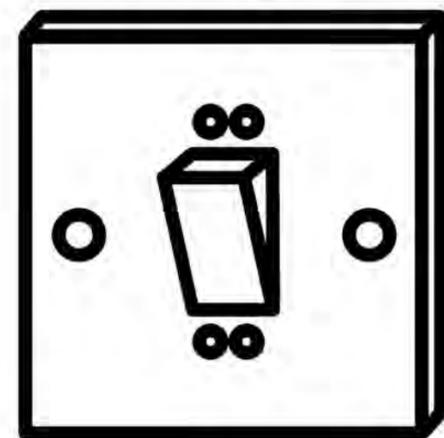
Das Flaggschiff im Technischen Zug ist bereits seit Mitte der neunziger Jahre im Einsatz und wird regelmäßig neu ausgeschrieben und beschafft. Das Interesse der Industrie an der Ausschreibung der letzten Rahmenvereinbarung über die Auslieferung von rund 150 Gerätekraftwagen war groß, der Konkurrenzkampf entsprechend hart. Rechtliche Auseinandersetzungen führten zu Verzögerungen der Ab-

wicklung. Im Frühjahr 2017 erhielt MAN den Zuschlag. Ein Musterfahrzeug wurde beim THW erprobt. Nach einer Überarbeitung folgte ein Jahr später die Serienfreigabe. Die letzten 13 Gerätekraftwagen wurden im März dieses Jahres ausgeliefert. Die nächste Beschaffungsserie mit 121 Fahrzeugen ist schon in Arbeit. Mit einem Musterfahrzeug ist 2023 zu rechnen. In Serie geht die nächste Generation voraussichtlich ein Jahr später.



Die Güte der Ausstattung ist einsatzkritisch und kann über Leben und Tod entscheiden.

Endlich ein Workspace,

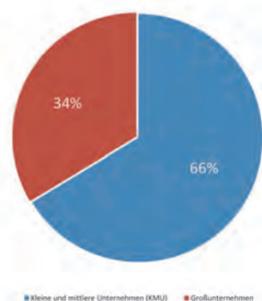


auf den jeder von überall zugreifen kann. Jederzeit.

citrix™

Spotlight KMU

(BS/BeschA) Mit einem Vergabevolumen von fast fünf Milliarden Euro im zweiten Jahr in Folge wächst die Verantwortung gegenüber kleineren und mittleren Unternehmen (KMU). Durch die Losaufteilung bei den Vergabeverfahren wird seitens des BeschA sichergestellt, dass KMU an der Vergabe öffentlicher Aufträge teilnehmen können. Ergebnis: Die Anzahl der vergebenen Aufträge an derartige Unternehmen verbleibt mit einem Anteil von zwei Dritteln analog zum Vorjahr auf einem hohen Niveau.



Besuchen Sie unsere Top-Events 2021/2022

mit Fokus auf Digitalisierung und E-Government

Nov.
2021

**e-nrw: zukünftige
IT-Strategien in NRW**
10. November 2021

Online-
Konferenz

e-nrw.

> www.e-nrw.info

Nov.
2021

CyberSicherheitsTag Niedersachsen

17. November 2021, Hannover/online

hybrid



CyberSicherheitsTag
Niedersachsen

> www.sicherheitstag-niedersachsen.de

Febr.
2022

Zukunftskongress Bayern

17. Februar 2022, München

Zukunftskongress Bayern

> www.zukunftskongress.bayern

Mai
2022

Digitaler Staat

3.-4. Mai 2022, Berlin

DIGITALER STAAT

> www.digitaler-staat.org

Juni
2022

Baden-Württemberg 4.0

30. Juni 2022, Stuttgart



> www.bw-4-0.de

Sept.
2022

PITS

6.-7. September 2022, Berlin

PITS
Public-IT-Security
2022

> www.public-it-security.de

Sept.
2022

Digitale Verwaltung RLP

15. September 2022, Mainz

Digitale Verwaltung RLP

> www.dv-rlp.de

Digitaler Staat ONLINE

DIGITALER STAAT
ONLINE

www.digitaler-staat.online

Ansprechpartner

Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten erteilt:

Benjamin Bauer

Mitglied der Geschäftsleitung

Tel.: 0228/970 97-0

E-Mail: benjamin.bauer@behoerderspiegel.de

Behörden Spiegel